

werden in dem herbſt/ſo der wein noch nit
variaren iſt/ vnd vermach die fügen wol zu
vnd ſtoß neben die rö: in das faß erliche
ſtrohmelmer/ anders der wein lieff aller auß
dem faß. Aber vff die rö: ſetz ein Membrum
cum/ vnd vermach die fügen auch wol mit
einem tüch oder zweyen die da mitt einem
reyglin/ oder luto ſapientie verſtrichē ſeind
Vnd ſetz ein fürſatz glaß genant recepta-
ckel darfür/ vnd laß den wein also variaren
ſo kummen die ſpiritus alle inn dz fürſatz
glaß/ die da ſunſt verriechen on nutz/ vnd
geſchicht on ſchaden des weins.

Siß iſt ein ſubtile kunſt als man ſie fundē
mag/ vnd das geſchehe als obē gezeichnet
vnd figurieret ſtat.

Sarnach wann du die ſpiritus alle geſam-
let haſt in das receptackel das erkant wirt/
ſo vff gehört hat das faß zu iären/ ſo wer-
den die ſpiritus gerhon in ein circulariſch
glaß/ als ſie gezeichnet ſtat/ oder in ein pel-
lican vnd werd gedißtilliert circulariter/ in
obgemelter maſſen/ als ich offte meldung
darvon gerhon hab. Des form iſt also ge-
ſtalt.



rür die traben.

Vnd wann du also haſt die ſpiritus vnd
geyſt empfangen werde ſie gerhon inn
der vorgemelten gleyſer eins vnd
gedißtilliert per circulatorium
in der maſſen als ich oben
gemeldet/ geoffenba-
ret/ vnd erklä-
ret hab

zc.

Aber beſſer iſts das
faß gelegt vnd ver-
graben in dem herbſt
in die weintraben/ al-
ſo das die genannte
rö: ſo hoch vnd lan-
ge ſey/ dz ſie über die
traben hinauß reich
auß welcher rö:en
ſteet der Alembick/
daran ein receptack-
el/ welcher nicht an-

Das zwölffte capitel leret dich
Quintam eſſentiam außzuziehen vnd ſe-
parieren von den vier elementē/ in welcher
Quinta eſſentia gereſoluiert mag werden
das gold/ vnd ſein krafft ym außgezo-
gen/ darvon mag gemacht wer-
den aurum portabile.

So ich aber nun betrachten
bin dir genügsame/ gemeyne/ koſtliche/ vnd
nit koſtliche leere gegeben vnd geoffenbaret
hab zūſagen was Quinta eſſentia ſey/ vnd
was tugent vnd krafft es hab/ vnd warüb
es erfunden/ vnd wie man das machen vñ
bereyren ſol/ für die armen als wol als für
die reichen/ vnd herwiderumb darmit du
möchreſt vnd ſolreſt ein vermügen haben/
darum vnd darmit du alle krauter vnd ge-
pflanzten ding/ mit ein herte oder feſte ſub-
ſtanz/ als gold/ ſilber/ ertz/ metall/ vnd edel-
geſteyn/ auß zieheſt y: krafft vnd tugent die
darin verborgen iſt/ ſo ſie darein gelegt od-
geſenket werden/ durch die würckung her-
nach geſchriben/ yedes an ſeinem ort erklären
offenbaren/ vnd zeigen will. So aber der
mensch vil begeren zūwiſſen vnd künen iſt/
als da ſpricht der groß natürliche Meyleſter
Ariſtoteles/ an dem anfang vñ vored me-
taphiſices. Ein yeder mensch begert vñ na-
tur vil zūwiſſen/ bezwinget mich weiter zū-
leren vnd zū offenbaren/ wie man machen
vnd außziehen ſoll/ Quintam eſſentiam
des weins/ in welcher Quinta eſſentia gere-
ſoluiert werden mag/ Gold/ ſilber/ perlin/
vnd ander edel geſteyn zūmachen Aurum
portabile. Vedoch meer würclichheit inn der
Alchamey dan in der Arzney/ als die arti-
ſten vil darvon reden/ vnd wenig nutz dar-
bey iſt. Wiewol etliche/ garbey alle/ ſchrei-
ben vnd leren machē Quintam eſſentiam
des weins/ durch ſcheydung der vier elemē-
ten/ feur/ waſſer/ luſt/ vnd erd/ vnd wider-
umb zūſamen bringen in ein einzig weſen/
vnd ſolches also geſubtiliert/ mag vñ wirt
genant Quinta eſſentia ad reſolutionem/
ſollichs durch ſolliche überflüſſige ſubtili-
tet/ darbey vermicheſt ein kleyne ſcheypffe/

durch welche scherpffe vnd überflüssige subtiliret geresoluiert werden mag/ mit allein geresoluiert/sunder yhm auch außgezogen wirt sein krafft vnd tugent zümachen aurum portabile/ein guldiner tranck. Aber in mir wenig/ vnd garbey kein glauben yhm zugeben dem menschen nützlich ist/hie geredt artzneyisch vnd mit alchymeyisch. Was ist, das die alten haben gemacht solliches Aurum portabile um mancherley weß vnd form gebrauchen in den zeitē nutz von yhm erschinen/doch meer im Alchymey dann in artzney. O wie oft die menschen um den zeitē betrogen seindt/ meineten zümachen gold durch Quintam essentiam als ich hernach etwas daruon zeygen will/ im Capitel De auro portabili/folgtē auch nach der leer erlichen alten/in der selbigen zeit das bestan was/ in dem probieren das rest. Aber auff disen tag man kein vernütigen/sunder diñ geschlagen mit ander metall vernücht/um aqua fort geresoluiert/oder aber durch den Antimonium probiert/durch welche prob vnd bewerung/der falsch schein vnd glantz hingetummē wirt Darumb spricht Arnoldus de villa noua im capitel de vino. In welchen das gold gelöst wirt/es werd genummen das natürllich vnd nit das gemacht goldt/wan es hatt nit die virtutes vnd krafft des menschen leben außzüenthalten /sunder es ist ein betrug/vnd ein blendung der augē. Wiewol es hat den glantz/die gestalt den klang / vnd gewicht wie ander gold/od silber/hat aber nit die krafft/als ich selber gesehen hab silber machen /das für weerschafft hinweg getummē ward. Als er aber das selbig silber widerumb vnd meer also machen wolt/in aller maß vñ gestalt/wie vor/aber nimmer meer geraten wolt/ mich wol verständig die einflüß der planeten die selbigen zeit gewürckbetten/So nun die war künst der Astronomy auff disen tag ganz verborgen ist/vnd nit erkennen die einflüß der planeten / als Neetabanus ein vatter des grossen Alexanders/welcher beschlieff die künigin Olimpiaden von Griechē ein sun gebat/ein Herr diser ganzen welt. Was ist

auch das gestirn also lanter vnd klar / als in Arabia/oder in Egipten/darbey wir er keinen möchten den waren lauff vnd die würckung der planeten / was krafft vnd macht sie haben züwürcken. Darumb yetz nit weiter in diser künst züsüchen vnd züarbeiten/sunder züuermeiden. Nit alleyn von den vsachen sunder auch durch verhencknuß Gottes vmb vnser grossen sund vnd mißbrauch des güten willen/ so doch Gott wol wissen ist/vberflüssig güte bringet nicht demüt. Nun seind die menschen yetz mer dem güte dan d künst geneigt/als So crates thet der sein güte in das mör versenckēt/vff das er vngesündert an der leer wer. Solche quinta essentia von dem wein genüttsam vnderscheidlich werden gemacht vnd außgezogen/ nach leer vnd meynung der alten/die ich hernach leren vnd zeygen will von den gemeinsten vnd nütze/vnd die anderen züuermeiden diñ geschlagen/das gold/silber vnd ander metall zü resoluieren in ein trüchliche gestalt/in der farb des golds als in ein wasser verkeret für sich selber/od mit andern züsetzen genütze werden mag/als ich öffentlich leren wil im capitel De auro portabili/als vom guldiner tranck. Wiewol etlich ander weg auch sun den haben zü resoluieren dz gold mit aqua fort/etlich durch gedistillieren effig/ etlich durch gedistillierten menschen harn/von denen ich hie nit/sund allein von der quinta essentia des weins/in dem das gold etwas geresoluiert worden ist/wan dz aqua fort vnd etlich ander materialia mer schedlich dem menschen dan nützlich seind. Wiewol sie meynen sie haben mancherley weiß vnd form funden die selb scherpffe vnd giftig materi ym zübenemen vnd zümilttern/vil mer dasselb geresoluiert goldt der Alchymey dan der artzney nütze ist/vnd die selbig Alchami vff disen tag kein nütze/sund mer schedlich dan nützlich ist. Wan warumb/die alten weisen sprechen/vnd allen gezeifelten dingeit das gewisser reyl züerwölen/vnd das vngewiß züfließen ist. So will ich hie offenbaren/weisen/vnd leren etlich von den gemeinsten vnd aller sichersten

Das erste buch.

wegen/wie man Quintam essentiam von den vier elementen des weins scheidet vñ außziehen soll/als feur/wasser/luft/vnd erd/vñnd wider in ein einigs wesen zebringen/durch sein subtilitet/die in ym vermischer ist mit einer kleinen scherpffin züresoluiereu gold/vñnd ander metall. Auch yhr krafft vnd tugent außzuziehe/in ein trinckliche gestalt gleich einem wasser. Durch solliche scherpffe züresoluiereu die metall sunst nicht wol geschehen möchte. So die vier element nit gescheiden/vñnd die terra als das erdtrich so es gecalceniert vnd gebrant wer/zñ einem kalck saltz oder eschen in gestalt eins steyns vñ etliche alte genant lapis Philosophorum/vñnd der weg seindt zwen von den gemeynesten etwas vñnderscheidlich gemacht/von den fordern außgezogen wirt dem wein/inn dem die würckung vollbracht zümlich zugeschehen ist/ich geschweig des/wie ich vor geleeret vnd gemeldet hab/allein die subtile substanz als die seel die von dem groben/als von dem körper gescheiden ist/durch sein subtilitet ein ander ding vil subtiler zemachen/vñnd durchdringen/als penetrieren mage/dardurch sein krafft vñnd virtutes gesausentfaltiger wirt. Vñnd in solliche Quinta essentia mag außgezogen werde ein yede virtus eins dings/als gold/silber/perlin/vñnd edel gestein/kreüter vñnd ander materialia aber nicht geresoluiert das gold. Aber diser weg von den so man vñnderscheidlich macht Quintam essentiam auß dem also/so man vñnderscheyt das feur/luft/wasser vñnd erd/yedes in sunderheyt. Vñnd dan als durch calcenieren der erden zugesetzt/den andern vier qualiteten vereinbart/vñnd in ein wesen erhöhet/als das fünffte wesen durch die vile der distillation circulariter vñnd digerierung volbracht wirt/durch solche scherpffung die metall als gold/geresoluiert wirt vñnd werden mag. Solliche Quintam essentiam von dem vorgemelte zümachen in zwen weg/ich dir hiennach das offentlich zeigen/vñnd leren will/hat nit allein die art außzuziehen einem corpus die seel/sunder auch das corpus/als den leib/

in ein trincklich gestalt zübringen/von dem ich sie vñnd hernach ein gnügsam red vollbringen will/doch die stügel beschraten vff das du nit zehoch fliegest/dadurch dir die fettich besenger werden/so du wontest am höchsten sein/auff das aller niderst fallen werest/desgleichen dem leser vñnd lerende verdunß vñ müß vermitren wirt. Ob aber yergen wer ein Fürst/Herz/Graff/Ritter/oder wer der wer/ob es sich gebürt der von disem weitter beget züwissen/möcht sich zñ mir fügen/so wolt ich yñ das weitter lassen sehen.

Item den ersten weg wie vñnd in welchen weg man separieren vñnd scheidet soll die vier element/feur/wasser/luft vñnd erd/welche wider vereynigt vñnd erhöhet werden in ein einigs wesen genant quinta essentia/welchs die Auroros nemment lapidem Philosophorum. Durch wellliche scherpffe/krafft/vñnd subtilitet/die in yhm heymlich verborgen ist/geresoluiert werden mag die mineralische metall/als gold silber.2c. damit zñ tingieren/coagulieren/albificieren/vñnd colorieren die metall/die artisten weitter daruon schreiben.2c. mitt nichten ich gedechtniß daruon hie thün.

Item den anderen weg: wie man separieren vñnd scheidet die terra daruon gezogen quinta essentia durch welche quinta essentia außgezogen wirt die tugēt vñnd krafft der genanten terre/durch welche geresoluiert werden mag das gold vñnd außgezogē die krafft ander materialia zñ bringen in ein trinckliche gestalt des menschen leben zübehalten in gesundtheyt. Vñnd Aurum portabile zümachen ich nit weitter daruon leren will.

Der erst weg wie man Quintam essentiam machen soll das gold zñ resoluiereu darmit zñ tingieren vñnd colorieren als die artisten daruō redē. Aber ich yñ in nit kein glauben geben bin.

Wewillich anfaben mit der hilff des Allmechtigen: on den kein gürtter anfang/ mittel noch dz end vollbracht werden mag/wie man aufziehen vnd machen soll Quintam essentiam des weins/ in welcher quinta essentia geresoluiert werden mag etwas von dem goldt/darvon schreiben vnd lesen die autores/durch ein Kleyne scherpffe vnd subtiliter/die in ym heimlich verborgen ist/so es gescherden wirt durch die vier element/feur/wasser/luft/vñ erd/die wider züsamen bringen in ein eings wesen/welchs wesen gescherden ist von aller überflüssigen qualitet der vier complexion/auf welche geresoluiert mag werden das goldt gebracht in ein trinckliche gestalt. Darumb von den alten billich wirt genant Aurū potabile/als ein guldiner tranck/ ob democht nit die farb gegenwertig wer/ so wer es doch von gold gemacht/vñ übertreflich alle andere gemeyne wasser/darumb ym billich der nam Aurum potabile nit abgesprochen mag werden. Vnd wil hie offebaren mit der gemeinsten vnd leichteste/ es sey mit dem kosten des güts oder der arbert vff das d gemeyn man/als der arm/eben als wol als der reich das werck zu end vollbringen mög. Item nim des aller besten roten weins den du habest magst/der da wol schmacket/nit gepuluert/vnd nit von künsten geseht sey. Vnd distillier zum ersten/zum andern/vnd zum driten mal in ofender hienach gefigurirt ist/von erlichen genant Balneū Marie. Aber vnderscheidlich von dem Balneo Marie/das ich gezeigt hab in dem büch de



simplicibus. Warumb dz oberreyl/als der helm der den geyst empfaet/vñ wider von yhm geben ist/soll stan vnd geregirt werden in dem wasser/vff das das wasser defter munder überflüssige feurige natur vnd complexion ergriff/vnd dar nach mit vil distillieren schwerlichen wider darvon mächre gebracht werden/mer schedlich dan nützlich der menschei were/als du gemeynlich wol sehest bist. Das die rözen des austragende weins/durch ein wasser gant/so man gebraute wein machet. Aber das an der Balneum Marie/das im büch der distillierung vorgezeigt/geleert hab/das vnderreil des ofens als ein Kessel/darinnen die instrument als die gleser stan mit wasser/vnd dz oberreyl als der helm oder glas/gnant alembicum vor im feynem gefigurirt stat/sunder der cucurbit mit dem wein den man distillieren will in dem wasser. Vnd diß wirt genant der ofen vnd Balneum Marie/Ses form vnd gestalt ist als du hie vor dir siehest.

Dies ist der ofen welcher
 er geheissen mag werden Bal-
 neum Marie/ in welchem ofen
 stan soll der Kessel eingemacht
 von Kupffer/ vnd soll haben ein lange röz
 an der seitten des ofens/ darein werden ge-
 thon die kolen/ welche kolen sollen glüen/
 oder breien vnder dem Kessel/ oder aber dz
 die hitz vnder den Kessel gar/ von des lufte
 wegen der löcher die in dem ofen seind/ vñ
 von der verstopfung wegen der rözen an
 dem ofen brennent sie/ in der rözen nit/ auff
 das sie ein langwerends feur behalten mö-
 gen. Item der helm/ das ist das obertheil
 das in dem wasser stat/ das selb gefeß soll
 gemacht sein von Kupffer/ vnd inwendig
 verzint/ vnd sollen die zwey ineinander ge-
 lört/ vnd die fügen außwendig mit zin ver-
 gossen werden/ also dz das wasser nit dar-
 auß möge. Also wan das wasser heiß wirt
 so soll man dz zum han herauß lassen/ vñ
 wider frisch wasser darein thun/ so wirt d
 gebrant wein deßer bas gedistilliert/ vnd
 wirt deßer munder einer hitzigen natur.
 Die scheid an dem helm/ vnd an dem ge-
 feß da das wasser in ist/ soll Kupfferin oder
 ein sein/ vnd die scheid sol sein in der breyt
 re eins gemeynschellers/ vnd soll in d müt-
 re haben ein loch als hie vor gemelt vnd fi-
 gurirt ist. Vnd der ranfft außwendig da
 ran soll sein zweyer finger breyt/ vnd sol ge-
 setzt werden auff die scheid an dem Kessel
 der in dem ofen stat ganz stat/ vñ das loch
 an dem Kessel soll nit größer sein dan das
 loch in der scheid/ vnd die scheid an dem
 Kessel soll habē ein ranfft außwendig vber
 sich vffgan zweyer finger breyt. Also wan
 die scheid an dem helm daruff stat so mag
 sie sich in keinen weg/ oder nergent hin be-
 wegen. Vnd die selbigen fügen sollen ver-
 macht werden mit einem teyglin/ oder mit
 luto sapientie/ als ich vorgemelt vnd gelee-
 ret hab. Oder mit einem leyman der gema-
 chet ist mit scherflocken. Wann so du den
 wein in den Kessel gerhon hast/ vñ den helm
 mit dem gefeß da das wasser in ist soll er
 lassen bleiben stan/ also lang/ bis du eyn

gantz halb füder/ oder bis das du als vil
 wein darauß brennest als du wilt. Wann
 du bedarffest yn nit meer herab thun/ als
 lang du distillierest mit dem selbigen ofen.
 Darumb hat der selbig Kessel oder hasen
 vnden an dem boden ein grossen han dar-
 auß man das wasser laßt so der wein dar-
 auß gedistilliert ist. Wan aber nicht meer
 krafft von dem wein darinnen ist/ so geiß
 andern wein obendurch dz löchlin/ das in
 der rözen/ oder in dem zurlin ist/ darein ge-
 steckt ein trechter/ vnd darnach werd ver-
 macht dz selb rözlin als wol dz kein dunst
 darauß riechen mög/ mit einem zinen zapf-
 fen/ der darzu gemacht sey mit einer plat-
 ten/ vnd darüber gemacht eyn leyman mit
 har verwirkt. Vnd so du den wein auß ge-
 distilliert hast/ das flegma (das ist dz was-
 ser/ da der wein auß gedistilliert ist) dz in
 dem hasen bliben ist/ soltu behalten. Vnd
 den wein den du darvon gedistilliert hast/
 soltu darnach distillieren in gleser/ in dem
 andern ofen genant Balneum marie/ das
 ich vor geleert hab/ da vil gleser beyeinan-
 der seind/ vnd ein yedes glas in ein besun-
 deren ring all ring in ein ring. Also dz du
 machest ein ofen vnden in ein hauß/ in der
 weitte eins gemeynen sefters/ das ist in der
 weitte drey viertheil von einer elen. Vnd der
 soll haben eyn röz gemacht von einem haf-
 ner/ in der höh von dem boden des hauß
 yße eine auff die ander gesetzt/ also vil bis
 das sie auffgat durch die erst bünn des ha-
 ses. Das obertheil der röze sey zügemaakt
 wie ein knopff der hol sey von Kupffer/ also
 das die hitz von vnden durch die röze in den
 selbigen knopff von der röze kum oder gar
 sey/ vnd werden alle rözen wol verstrichen
 mit guttem leyman drey oder vier finger
 dick/ bis an die bünn dardurch die röze geet/
 vff dz sie nit leichtlich die hitz verlaß. Vnd
 die selbig röze soll auff ein ofen stan/ ob we-
 nig einen rost/ einer kleinen spanen hoch.
 Vnd der ofen soll sein viereckicht/ vnd in
 yedem eck haben ein luffloch/ vnd spannē
 hoch vñ dem ofen sol habendie röze ein fen-
 ster darein zuwerffen die kolen/ vnd allzeit
 wol vermacht da selbig fenster/ mit ein

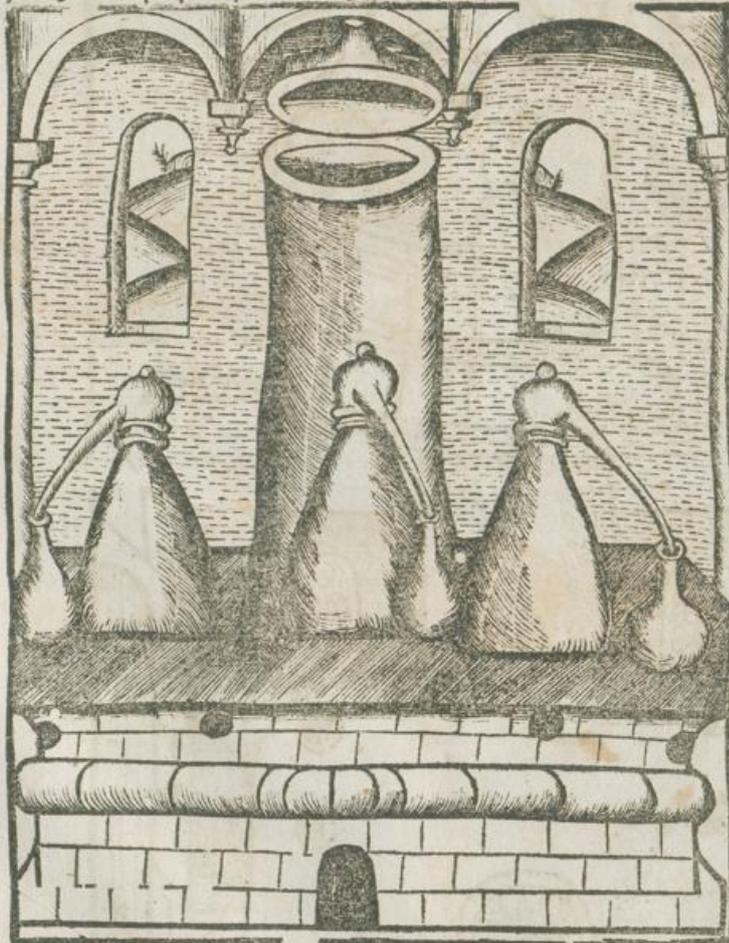
zapffen in der dicke der röz: so sie verklebt ist/ vnd werd dz feür geregirt durch die vier
 luftlöcher des ofens mit etliche zapffen die darzu gemacht seind. Also gar die hitz über
 sich vff durch die bütt in den knopff der obersten röz vñ Kupffer/ vnd weysz niemãds wa
 dz feür her kumen ist. Vnd auff der obersten bütt werd ein hülzgen bütt gemacht mit der
 weite eint grossen wagenrads/ zuring vmb gand den knopff d' obern röz der gemacht sol
 sein vñ Kupffer oder plech/ wie ein Kessel. Vnd soll haben die bütt ein boden dardurch die
 röz gat/ vnd der boden vnd die röz werden wol vergossen/ also dz kein wasser vnden vñ
 mag rinnen. Vnd die bütt soll sein anderthalb elen hoch/ vnd sol werden gefült mit was
 ser drey vierreyl einer elen hoch vom boden/ also dz das wasser den knopff allenthalber
 bedek. Vnd einer elen hoch vom boden/ der büttten werd gemacht ein hülzgen deckel mit



Das erst buch.

vil löchern/in der weitte dz in yedem loch mag stan/ein cucurbit als ein glas/imm größe nach dem begeren. Vnd auff yeden cucurbit werd gesezt ein alembicum oder helm/ vnd vnder yedem helm werd gesezt ein fürsargglas vff dē deckel der bürtten/vnd werde alle wol verklebet/vnd vermacht/vnd die receptacel darau/so hast du warme genig vnd hast ein verborgen feur/ Des ofens form ist /als vor stat.

Vnd wiltu nun wissen wan du die geyst alle daruon gedistilliert hast dz magstu mercken darbey/wan die strich im helm/oder alembick gabeln gewinnen/vnd grobe breyte tropffen im helm werden als schwizet der helm innwendig/so seindt die spiritus als die geyst herauß/so kumpt das wasser also herauß/so heb dan das fürsargglas ab/vñ thū das flegma/das ist dz wasser auß den kolben vnd behalt dz/vnd setz andern gebranten wein darein/vnd setz wider darauß den Alembick/vnd verkleyb es wol mit wachß/ als ich hernach leren will wie man solich wachß bereyten soll/da sie ineinander gond/dz kein spiritus heruß mög vnd distillier sie wie vor in der eschen/in dem ofen genant den faulē heitzen. Sif ofens form vnd gestalt ist also.



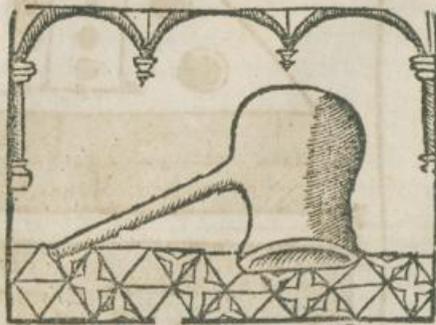
Oder aber besser im Balneo Marie. Vñ so du eygentlich wissen wilt wan die spiritus herauß seindt/ so mercke die vorgehalten zeychen vnd mach das fürsargglas auff vnd empfahe von dē helm des gebranten weins in ein glas eyr wenig vnd rei sach dz vff der zungen/so erpfindestu ob es wasserrecht/od mer krafft vnd geyst darinn sey/ oder nit/so magst du dan nit selē. Vñ wan du den allen gedistilliert hast in Balneo Marie/ od in d eschē wie vor/so thū dz flegma dz dir überlibē ist in den glesern/ als zūsamē vñ den wein zūsamē/ vñ distillier den selben wein also zū dem achtsten oder neunden mal/ jedes mal das flegma zūfordere flegma ge-

thon/vnd allwegen mit der zungen versuch/wan dan kein krafft mer darlin ist/ vñ die flegma kumpt/das ist die wasserige feuchtigkeyt/so werd sie hin gerhon zū der anderen. Vnd das geschehe so lang vnd vil bis der gebrant wein kumpt zū einer solden feurig

teyt/das (so du ein rüchlin darin nass machest/ vnd dz anzündest) mit allein d wein sunder auch das rüchlin mit dem wein verbrant. Auch wañ du ein tropffen baumöl lassst darin fallen/so felt er züßant an dē boden/ vnd steigt nit meer wider über sich/ wie fast du das gefess mit dem gebranten wein hin vnd her schwenckest. Also hast du quintam essentiam/ durch welches fünffte wesen die krafft außgezogen wirt den vier elementen/die da bleibē in dem wasser/dar uon das fünffte wesen gescheyden ist. Du solt auch wissen dz zū allen zeiten die sügē oben an dem helm gar wol vermacht werden mit dreien oder vier leinen rüchlin/die mit ein subtilen reyglin vorhin verstrichen seind/das die gerst nit verriechen/vñ durch trüngen. Auch ist zemercken wañ du am ersten den wein einsetzest so magstu nit meer danñ von zehen massen ein maß distillieren/ oder anderhalb / vnd das überig in Kessel ist nit mer wert/das ist dz wasser auß welchem wirt der lufft/das feur/ vnd die erd. Darumb solt du zehen oder zwölff omen weins distillieren so wirt auß der erste. i distillation kaum. xvj. oder. xvij. maß/ auß der andern kaum. vij. oder. viij. maß/ auß der dritten kaum. viij. oder. x. maß/ je leterger je milder/bis es kumpr auff zwo maß der güte vnd gerecht ist zū dem Aurum portabile/also das du darinen goldt soluiieren magst. Wañ du yn zum dritten mal gedistilliert hast/so ist er gar sulbril vñ bald verrochen/darumb ist not wañ du den von einem glas in das ander gießen wilt/ so sol vff das ein glas ein glesern trechter also gestossen werden/ vnd mit dē wachß also vermacht/ vnd das muntloch des fürsatzglas im den trechter stossen vermacht mit dem wachß/wie hie nachstat/ vnd danñ so laß den wein auß lauffen so mag er nit verriechen.

sen in einer glasanten Kacheln/ gegossen in ein ander Kachel/darin wasser ist/durch ein stro/so wirt es gereynigt von seiner vnsauberkeit. Ist es danñ nit gnüg gereynigt so werd genümen ein halb pfund rein wachß zwen oder drey löffel vol baumöl/ oder an sein stat also vil butter/zerlaß es vnder ein ander/ vnd rürs bis es kalt wirt / darnach ber es mit den hendē. Nit diesem wachß sol man all gleser vermachen/ darin man den gebranten wein behalten will. Sie gleser sollen auch oben glat geschliffen sein/ vñ ein subtils gleslin darauß legen/ vnd darnach mit dem wachß wol vermachen. Nit solt du wol mercken wañ du den gebranten wein zwey oder drey mal gedistilliert hast/ so mag man nemen ein reine badschwamm men/ vñ schneid stücklin darauß als groß das er an allen orten anstoß oben in den Kolben/ vnd mach drey oder vier schmir daran die oben heruß gant/wañ du den helm darauß setzest/dz der badschwamm nit an dē boden mög fallen/ vnd stoß yn danñ ein baumöl/ vñ druck in ein weing auß/ also das dz öl nit in den Kolbe trieff/ vñ setz danñ den helm daruß/ vnd mach den wol zū als oben geschoben stat/ so distillieren die spiritus allein durch den badschwamm/ vñ die feuchrigkeit/ als dz wasser od stegma mag nit durch vor dem baumöl gan/ vñ distillierest also im einer distillation meer / wañ sunst in dreien. Der helm soll also gemacht seindz ein er kein absatz oder falt hat / als ein alebicus cecus/ on allein dz er ein schnabel hat/ vnd der alebicus cecus hat kein schnabel/darumb er ein blinder helm genant wirt. Des form ist also.

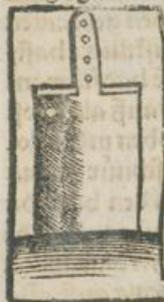
Vñ der trechter soll sein wie ein rox einer spanien lag
Des form ist also.
Das wachß werde also gemacht damit die gleser züuermachē. Vñ gemein wiß hartz bey .ij. pfunde zerlaß.



C ij

Das erste buch.

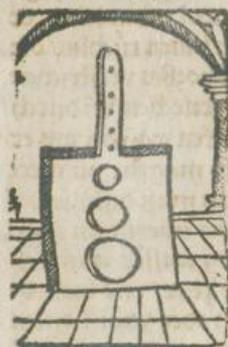
Du magst auch wol ein ofen machen mit vier cappellen/ vnd in yeder capellen sol stös ein cucurbit/ vnd dar ein gehorn was du distillieren wilt/ als den wein den du in vorge melter massen gedistilliert hast/ das du de ster beender daruon kumpst/ vnd darffst der langen rören in der mitren nicht höher dan alleyn dem ofen gleich hoch/ vnd die sel big rör mag gemacht werden viereckicht/ von vngelantren maursteinen/ vñ zwischē yedem eck ein fenster gemacht/ in weite vnd breite .ii. j. oder .v. finger/ vnd die fenster sol len gefaltzen sein das von oben herab ysen m^g gegan in den saltz/ also das die ysen be



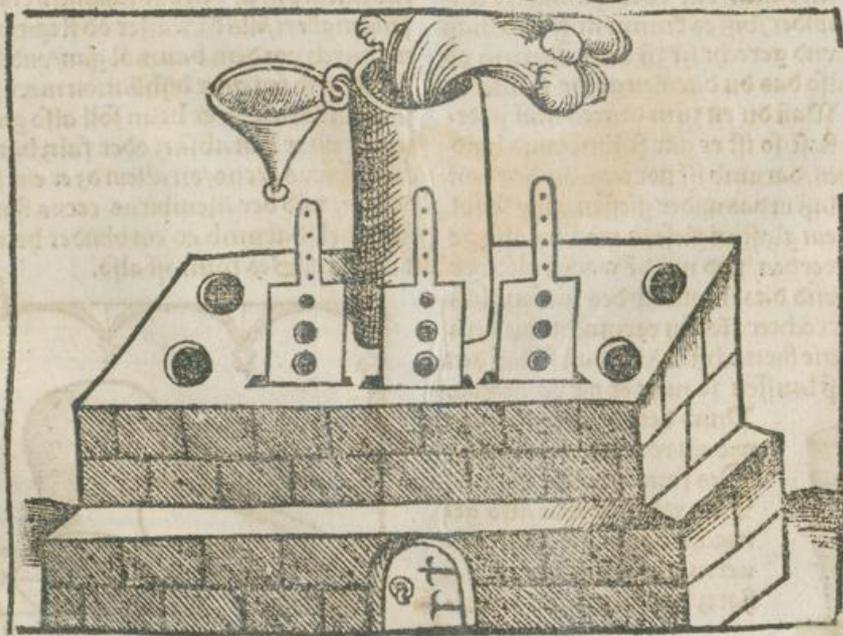
reyt seind das sie das fenster verstopffen nach dem wil len. Seren form ist als hie stat. Also dz es das loch an der rören verstopff darauß dan die hitz vnder die capel gar/ also das die selbig cap pell mit dem selbigen regi ster verstopff mag werden das sie nit gar.

Vnd das selbig eisen hatt ein stang an der rören auffgan mit vil löchlin/ yeglichs eins

fingers breit von dem anderen/ also so du vil hitz haben wilt/ so zeyhe das eisen de ster höher übersich/ vnd stoß ein zapffen in das inderst löchlin/ so gar das eisen mit wider umb hinab. Wilt du aber wenig hitz habē so lasse das eisen de ster v eiter hinab/ vnd vnden in der rören soll sein der rost daruff oder dar man die kolen legen. Su magst auch wol ander register haben in der ge stalt des jorderigen/ also so du zeyhest das register/ dz hat oben ein kleines löchlin/ vñ vnden weitter. Des form vnd gestalt ist/ als hie nach stat.



So du die stang ie hē her auffzabest/ so mer hitz darauß gar/ also wirt das feur er groß oder klein nach dem gefallen. Des form ist wie hie stat.



Vnd ist gemacht vmb zwo vrsach. Die erste das du im solchen ofen magst machen das feur groß vnd klein/starck vnd sanfft zü distillieren. Die ander / so der ofen eyn mal gebizet/wirt er nit leichtlich widerum Kalt/deßhalb man vil Kolen sparet/ vnd die gleiser nit auß oder ein gerhon oder gefüllet werden sollen/sie seind dan vor erkalt/also magstu welches glas oder cappell du begereft Kalt lassen werdenn / so das register ganz für gerhon wirt/mit deßer münder die andern stetz breimen seind/vnd wann sie auß gefüllet/vnd wider ingerhon wirt/werde das eisen vnd das feur geregieret nach deinem gefallen/mit distillieren also lang bis du solchen gebranten wein genüßsam hast zü deiner notturfft.

Furbas wil ich dich leren wie man die vier element scheyden/ das ist feur luft/erd / vnd das wasser/als die philosophi sprechen/das ist also. Man soll nemen alle vorgemelte wasser/gerhon in den Kessel des erste ofens/oder aber in ein grossen Kolben/wer er aber Klein/so werd es gerhon in vil Kolben/vnd werd gedistilliert in der ob gemelten ofen ein/vnd distillier daruon dz flegma:das ist das wasser/also lang bis dz nichts meer darauß gan will nit ein kleynen feur/ als stünd es in Balneo Marie. Vnd so es auß gedistilliert wirt das es nit mer geben will/so hör auff/vnd thü dē fürsatz damen/so hastu die flegma so bleibet in dem glas oder Kessel nit anders dan eyn schwarze materi od substanz wie ein bech vnd das wasser das du daruon gedistillieret hast das behalt/das ist die flegma.

Aber erlich vmb Kürzerung willen/vnd verdruß/ arbeit vnd Kosten zü vermeiden/werd es inn ein eisen verzinne pfannen gerhon/gesorten auß ein senffren Kolen feur/ so lang bis die schwerze erscheinet / als ein diñ bech/das werd dan gthon in ein cucurbit/ vnd geiß ander flegma in die pfannen vnd laß aber abriechen wie vor/vnd thün das schwarz zü dem anderen schwarzen/das thün also lang bis sie kein flegma mer haben. Aber du möchtst wol das schwarz

inn der pfannen lassen/vnd ander wasser mer darüber giessen vnd einsieden als läg du wasser herrest/bis es ganz vnd gar ver sorten wer/vnd nit wasser oder flegma herrest. Darnach thü die schwarz materi inn ein cucurbit/vnd setz in den sand/vnd zeyhe daruon die überig süchtigeyt/vnd darnach geiß die erste quinta essentiam/die du am ersten daruon gezogen hast vier od fünf finger hoch/das misch vnder einander vnd setze das in Balneum Marie zü digerieren bis das es zü ein ding wirt. Darnach distillier es per alembicum/vnd darnach geiß das selbig abgedistilliert wasser wider daran vnd aber gedigiriert/vnd wider gedistilliert/so du das mer thüst/ so es besser wirt. Vnd das du in der letzten als in der sibenden distillation daruon distillierest/das wirdt genant sanguis humanus/menschen blüt/das da süchen die alchamisten/vnd ist genant der luft. Vnd daruon spricht der philosophus. Es treyt den winter im bauch / vnd also hastu zwey element erhaben in der krafft vnd tugent des fünfften wesens/das ist das wasser vnd der luft. Darnach so nim die schwarz materi vnd substanz die inn dem glas bliben ist/vnd distillier das per alembicum inn ein sand vnd scheyd daruon sein öl/das ist das feur also das nit meer daruon gat/vnd das behalte auch sunder /darnach so bleibe ein schwarz vnd düre substanz an dem bodem des cucurbits/das ist dan das ertrich oder die terra/darauß dann die fermentierung geschehen mag zü vereynigen vnd zü scherpffen quinta essentiam/inn welcher Quinta essentia mag geresoluiert werden das gold/vnd ander metall. Su solt aber gar eben warnemen wann das öl kumpt/so thü das fürsatzglas damen /vñ setz ein ander glas für/vnd laß das öl alleyn dar ein gan/vnd das merckst du darber.

Wann du in dem alembick wüirst seße hangendropffen wie klar baumöl herab stieset/so thü das als dann vnd setz ein grosseren weiterren Kolben für / als woltest du Aquam fort machen durch der geist willen die darinnen gand/vnd thü ybm nit zü

Das erst Buch.

heiß tag vnd nacht/das ist vff vier vñ zwey
 zig stunden/oder die schwarz materi stei-
 ger über sich auff in den helm/vnd lieff in dz
 für satzglas. Aber an dem letzten wañ dz
 öl nit mer gan will/so sterck dz feur bis die
 schwaden im helm alle vergangen seindt/
 so bleibet dan ihm glaz an dem grund ein
 schwarze vnd düre materi die ist verbrant
 vñd stincker gleich als ein ander verbrant
 ding /vñd darnach soltu haben wasser od
 flegma dauon du wein gezogen/als ich dich
 am ersten hab heissen behalten/so du aber
 das selbig wasser im siedend der pfanne ver-
 zert hast/so bitt einen der gebrantē wein ge-
 distilliert hat/vñd darnach den wein lütert
 dem bleibet auch wasser über von dem sel-
 bigen wasser güß ein teyl/also das des was-
 sers sey vier pfunde/vñd der feces auff eyn
 pfunde/thim das in ein verglasurte kach-
 el/vñd rüre das wol vñdereinander/laß dz
 gelitzen/vñd seyß dan das lauter oben ab/
 vñd thim aber vier pfunde frisch wassers
 darein/rüre es widerumb vñdereinander/
 vñd laß gelitzen/ vñd seyß das lauter oben
 ab/vñd thim das als lang bis das die erd
 nit meer stincker/oder keinen übeln geruch
 mer hat. Wa das nit gschesse/so wer die erd
 nit nütz zū der kunst/wañ warumb/so du
 darüber geüßest quintam essenciam/vñd
 wider daruon distillier est als oben stat / dz
 wer für nichts. Sarumb soltu die erd also
 lang weschē/vñd abseigen/das keyn ge-



ruch meer darinnen ist. Darnach wañ die
 erd geweschen ist mit de vorgeannten was-
 ser/das man dir vergebens/od vmb gefell
 schafft willen genug gibt/so man es doch
 kunst außschütter/vñd nit zūbrauchen ist.
 Vñd so sie also geweschen ist/so mache sie
 trucken vñd darauff ein subel puluer/vñd
 misch es mit den vorgeannten zweyen ele-
 menten/ also das wasser vñd luft/von erll
 chen genant sanguis humanus/das da ge-
 rechtfertigt ist/vñd laß also stan in Bal-
 neo Marie drey tag vñd nacht oder meer/
 Darnach so distillier es wider ab/ so wirt
 es geheßen ein feurig wasser / dz gerecht-
 fertiger ist. Also hastu die drey element er-
 höhet in der tugent vñd krafft quinte essen-
 tie/das ist das feur/wasser/vñd der luft.
 Sarnach so nim die schwarze substanz/
 vñd machs zū eschen in einem ofen genant
 furnus reuerberationis/ also lang bis dz
 die schwarz materi weiß wirt als ein kalck
 oder wirt braun/also hab ich es gefunden/
 vñd nit gar weiß. 2c. Aber das feur indem
 reuerber ofen ist etwan zū krank. Sar-
 umb vil kostens vñd arbeyt zū vermeiden
 werd das puluer am ersten gerhon in ein
 häselin/vñd ein deckel darauß/vñd vñd
 vñd wol verlutiert mit luto sapientie mit
 flocken gemacht/als ich geletzt hab/vñd dz
 in ein kalck ofen gerhon daruon auff das al-
 ler heissest/das ist das aller widerst auff die
 kalcksteyn gesezt/vñd daruon lassen calce-
 nieren/ also lang der kalck vñd steyn
 brennet/das ist hieim der löblichen
 Statt Straßburg auff zwölff od
 vierzehen tag aneinander/so magst es
 es darnach deßer bas calcenieren in
 dem reuerber ofen wie hie stat.
 Ob es aber zum ersten nit güng oder
 wol gebrant wurd in dem kalck ofen/
 so werd es zum andern mal in dem
 genanten ofen gebrant/vñd wañ es al-
 so gebrant ist/so mische darunder dz
 vorgeannt feurig wasser das gerecht
 fertigt ist/vñd laß also stan drey tag
 vñd nacht/in Balneo Marie/vñd di-
 stillier es dan widerumb daruon/vñd
 das thū zum sibendē mal/das du es

Yedes mal zikalck machest in dem reuerber ofen / vnd also dick daruber gegossen / vnd widerumb darab gedistilliert / vnd auch allwegen die erd wider gecalcuieret in dem reuerber ofen. Wan nun das also sibem mal geschehen ist / so laßt sie sich nicht gern mer resoluierten / das ist das sie sich in ein weyche gestalt / als in ein öl / od ein wasser verkert / vnd mutiert / vnd das merckst du also. Nim der erden ein wenig / vnd leg es an den lufft / laß sie trucken werden / vnd geuß dan darauß yz wasser drey oder vier tropffen / soluiert sie sich aber / so muß man sie aber calcuieren vnd reuerberieren / vñ dissoluierten in Balneo Marie / wie vorgebant. Also vil vnd lang gethon / bis das sie sich nit meer resoluiert / dan so ist sie bereit vnd wirt genant ein wasser des lebens / darumb das von ym / vnd durch das geresoluiert vnd geringert wirt das gold. Aber warlich ist es ein stein / vnd nit ein salt / genant von den Artisten Lapis Philosophorum / der ist gerechtfertigt / vnd erhöhet in quintam essentiam von den vier elementē gescheyden / in welchen steckt vnd verborgē ligt der geyst vnd dz vom geist gescheyden ist / das ist die flegma als das wasser / lufft das ist das öl / feurig wasser das feur / die gebranten feces das ist die erd. Also geuerberiert / gecalcuieret / vnd geresoluiert / vñ widerñ gecalcuieret in obgemelter massen / darauß der stein wirt / mit welcher stein werden fixiert alle geyst / vnd macht sie ein gan darumb das er hat sein oberste krafft der geystlichkeit / vnd hat auch sein vnderst tugent der leiplichkeit / von welchem spricht der Philosophus. Das oberst ist / dz zu niderst ist / vnd das niderst ist das / dz zu oberst ist. Vnd ist ein einigs wesen mit dem wunderbarlichen werck zuuollbringen ist das gold / oder ander metall zu resoluiere das das fünfft wesen allzeit sein krafft vnd macht behalt / vnd ist in ein einigs wesen / wan es hat in ym die gatz sterck oder krafft der vier element in ein einigs wesen verkert darin heimlich ding über die natur verborgen seind. Darumb so spricht der Philo-

sophus. Der stein vom ertrich zum himel als von den zerstörlích vier elementen / zu himel der vnzestörlích ist gestigen / vnd vom himel wider steigt zur erden / also dz er hat die tugent quinte essentia zufixiere die metall die entspringen von der erden. Wan warñ / es ist ein stein als ein cristall vnd ein el ier / das volkumlichkeit dē mercurium. Vnd wan mit disem stein vermischet wirt quinta essentia vorgemeldet / gebrant vom gebranten wein der da gerecht fertigt ist / vnd darzu gethon diñ geschlagen bletter / von gold geresoluiert werden durch sein überflüssige scherpfte / die in dē stein / vnd die überflüssige subtiliret die in Quinta essentia verborgen liget / zu einer trüclích gestalt / ja auch die tugent vnd krafft außzuziehen / vnd zumachen Aurū portabile / als ich das offenbarlich erklären vnd zeygen wil an dem ort da es sich zimpt vnd gebürt.

Das xiiij Capitel in welchem

ich dich leer / wie man machen vnd aufziehen soll quintam essentiam / in welcher zu dissoluierten vnd resoluierten ist / das gold zubringen in ein trücliche gestalt / genant aurum portabile / damit auffzūhalten des menschen leben.

Wen wil ich dich leren waren vñ gerechten weg / mit gebell der Aurore vnd philosophorum welche sprechen Wan man mache wil ein wasser des lebens damit vñ zūerhalten menschliche natur / vñ zūerliehe aller felligen Franckheit / vñ den menschen vñ den einfallenden Franckheiten zūerlösen. So mach ein klar Aqua vite / das da brennet so es angezündet wirt vnd auch gerectificiert ist / wie ich dan vormals vnd oben gemeldet vnd gelert hab. Dñ mach nit sanguine humanum als des menschen blüt / als vorgemeldet vnd gesagt ist. Wan warñ / ob ertlich kreuter od and materialia darin versenck / vñ gelegt wur